

Die Fußballsprache im Deutschen und Türkischen: Ein kontrastiver Vergleich

Funda Ülken¹

Abstract

„Football“, „soccer“ in British terms, is the most famous sport of the world. The history of the football goes back to the ancient times. In this article, the football terms used in Germany and Turkey are handled together with the historical development of football. Various differences and similarities between these terms and their features are also demonstrated.

1. Einleitung

Aufgrund der Globalisierung in politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Verhältnissen weisen heute zahlreiche Sprachen lexikalische Gemeinsamkeiten auf. In den Nehmersprachen werden diese meistens als *Fremdwörter* oder *Lehnwörter* eingestuft. In Zeiten von Umbrüchen des gesellschaftlichen, sozialen oder politischen Gefüges findet ein solcher Sprachwandel in rasanter Geschwindigkeit statt. Vor allem im Bereich des Sports bzw. Fußballs ist aber dieser Sprachwandel enorm. Der Fußball hatte nicht nur in unserem Jahrhundert, sondern auch lange davor eine große gesellschaftliche Bedeutung. Die Spielregeln dieses gesellschaftlichen Phänomens haben sich mit der Zeit erweitert und demzufolge hat es vor allem auch auf diesem Feld einen nicht unerheblichen lexikalischen Zuwachs gegeben. Die fachspezifischen Ausdrücke dieses Spiels wurden mit der Übernahme dieser Sportart in die jeweilige Sprache entweder als *Fremdwörter* oder als Lehnwörter bzw. Lehnübersetzungen integriert.

In der vorliegenden Arbeit soll die deutsche und türkische Fussballsprache mit besonderer Berücksichtigung ihrer geschichtlichen Entwicklung untersucht werden. Es wird anhand von Beispielen vor allem auf den Gebrauch von Lehnübersetzungen und Lehnwörter innerhalb der türkischen und deutschen Fussballsprache eingegangen und deren formale Eigenschaften innerhalb des Sprachsystems besprochen.

¹ Ege Üniversitesi, Edebiyat Fakültesi, Alman Dili ve Edebiyatı Bölümü

Zuerst soll ein kurzer Einblick über die Beschaffenheit bzw. geschichtliche Entwicklung des Fußballs gegeben werden.

2. Fußballgeschichte

Bereits 2697 vor Christi Geburt gibt es geschichtliche Belege dafür, dass eine Art Fußball in China mit dem Namen „*ts'uh küh*“ gespielt wurde. Der Begriff „*ts'uh küh*“, so zitiert nach Stemmler (1998), weist auf die Spielweise: „den Ball (*küh*) mit dem Fuss spielen(*ts'uh*)“ hin (vgl. Stemmler 1998, 15). In Japan wurde im 7. Jahrhundert eine japanische Form des Fußballs, welcher als „*kemari*“ bezeichnet wurde, ausgeübt (vgl. Stemmler, 1998, 20). Ferner gibt es einige Befunde dafür, dass eine ähnliche Sportart wie der Fußball ebenfalls bei den Azteken gespielt wurde (vgl. Seggern 2006: 6). Im *Divan – Lügat-it Türk* weist Kaşgarlı Mahmut auf ein Spiel in Mittelasien hin, das dem englischen Fußball in vielen Zügen sehr ähnelt. Das Spiel wird zwischen Frauen und Männern gespielt und der Ball darf nur mit den Köpfen und Füßen tretend ins Tor gebracht werden. Dieses Spiel war zwischen den Turkvölkern weit verbreitet und wurde als „*Tepük*“ bezeichnet (vgl. Atalay 1986, 386). 217 nach Christus wurde in England ein Spiel von römischen Legionären gespielt, in dem mit Füßen nach einem Ball getreten wurde (vgl. Döbler 1990, 5). Erst viel später, nämlich 1846 wurden die ersten Fußball-Regeln von englischen Studenten in Cambridge unter den Namen „*Cambride – Rules*“ verfasst, die zugleich 1863 auch zur Bildung der ersten offiziellen Fußball – Regeln (Football Association) in England führten, die uns bekannt sind. (vgl. Burgschmidt 2006,60). Es war der Anfang der modernen Fußballgeschichte. Wie Bouvier (2006,5) zutreffend formuliert, trat der Fußball von Grossbritannien aus seinen „*Siegeszug*“ um die Welt an und wurde zum „*kulturellen und populärkulturellen Bestandteil vieler Völker*“ (ebd.).

3. Fußball in Deutschland

Fußball wurde in Deutschland etwa ab 1870 durch englische Angestellte und Geschäftsleute, die in Deutschland lebten, eingeführt. Sie wurde noch in beiden englischen Varianten „*Rugby*“ und „*Association Football*“ gespielt und sprach generell „*deutsche, meist junge Angehörige von Schulen und der Mittelschicht [...] an*“ (vgl. Burgschmidt 2006, 60). Man muss an dieser Stelle betonen, dass damals das Turnen in Deutschland einer der wichtigsten Sportarten war und das aufkommende Fußballspiel, so Burgschmidt (vgl.ebd.), sehr herablassend als „*Fußball'lümmelei*“ angesehen wurde. Die damaligen Turnvereine „*hielten es*

für wild und undiszipliniert und duldeten es oft nicht als eine Unterabteilung des Turnvereins“ (ebd.).

Ein Gymnasialprofessor namens Konrad Koch, führte 1872 diese Sportart in Braunschweig für seine Schüler aus rein pädagogischen Zwecken ein (vgl. Burgschmidt 2006, 65f). Die Schüler sollten auch im Winter im Freien eine Sportart treiben. Das Spiel wurde am Anfang als ein Ableger des Ruby gespielt (vgl. Burkhardt 2008, 69). Von Braunschweig aus verbreitete sich der Fussballsport in einer dynamischen Geschwindigkeit in ganz Deutschland aus. 1880 gründeten die Engländer, die sich derzeit in der Hansastadt Bremen aufhielten den ersten Fussballverein für Erwachsene, den „Bremer Football-Club“. Sechs Jahre später fand das erste Wettspiel zwischen Mannschaften aus verschiedenen Orten zwischen Braunschweig und Göttingen statt. Nach Burkhardt (ebd.) soll es „Mitte der 1890’er Jahre [...] bereits 40 Fussballkulbs gegeben haben“. Die zahlreichen Vereine schlossen sich 1891 zum *Deutschen Fußball- und Cricket – Bund* zusammen. Mit der Zeit setzte sich dann aber in Deutschland der ‚einfache‘ Fussball durch. Im Jahre 1900 erst entstand der *Deutsche Fußball – Bund* (vgl. ebd.).

3.1 Die deutsche Fussballsprache

Die Einführung des englischen Association Footballs in Deutschland fiel in eine Epoche nach dem deutsch-französischen Krieg, d.h. es war die Zeit des gesteigerten Nationalismus. An dieser Stelle ist Bouviers (2006) Ansatz anzuführen, der besagt, dass besonders auf einen Faktor hinzuweisen ist,

„[...] der den organisierten Sport als kulturelles Phänomen (besonders) beeinflusst[...], nämlich der Nationalismus als bedeutsames Charakteristikum der Moderne. Fußball eignet sich dazu, Stereotype zu bestätigen, sowohl in Bezug auf das Selbst- als auch das Fremdbild.“
(ebd., 66)

In der Zeit des gesteigerten Nationalismus war Deutschland unter vielen anderen durch die Bestrebungen der „Sprachreinigung“ gekennzeichnet (vgl. Burgschmidt 2006, 66; Magnussons 1997, 115). Verschiedene sprachwissenschaftliche Organisationen, wie z.B. das *Zeitschrift des Allgemeinen Deutschen Sprachverein* (1904) mit dem Verdeutschungsbuch

Die Fußballsprache im Deutschen und Türkischen: Ein kontrastiver Vergleich

„Sport und Spiel“, haben unzählige Aufzeichnungen in Bezug auf die Verdeutschung der Fussballsprache abgefasst und die Anwendung der Fremdwörter in der deutschen Sportsprache kritisiert. Einer der bedeutendsten Kritiker war in dieser Hinsicht auch Konrad Koch. Koch bringt seine Einstellung in Bezug auf die Verwendung der englischen Ausdrücke in der „Zeitschrift des Allgemeinen Deutschen Sprachverein mit folgenden Zitat zum Ausdruck:

“Mit dem Spiele(...) haben sich leider von drüben auch eine Anzahl englischer Ausdrücke bei uns eingeschlichen. Und (...) so hört man auf recht vielen Spielplätzen ein widerwärtiges Kauderwelsch, das unserem köstliche Spiele in den Augen echt vaterländisch gesinnter Männer Eintrag tun muss.”

(Koch 1903: 169)

Konrad Koch verfasste bereits 1875 ein Regelheft, in dem auch die deutsche Fussballsprache in wesentlichen Zügen ihre fundamentale Markierung fand. In diesem Regelheft wurden, nicht nur die Spielregeln angegeben, sondern auch die Begriffe definiert, die das Wesen der wichtigsten Spielhandlungen und – positionen darstellten. So bestand z.B. eine Mannschaft aus je 15 Spielern, 10 „Stürmern“, 2 „Markmännern“ (vgl. Burkhardt 2008, 69). Wie bereits erwähnt, war das damalige Spiel war eine rugbyähnliche Version des Fußballs, so wurden z.B. die erzielten Tore als „Male“, die Mannschaften als „Gespielschaften“ bezeichnet. Die englischen Begriffe wurden von Koch als Lehnübersetzungen in die deutsche Sprache übernommen; wie z.B. *abseits* für *off-side* (ebd.). Laut Burkhardt (2008, 71), nennt Koch in seiner Schrift von 1894 „das Tor noch „Mal“, die Verteidiger als „Malwärter“, die Torlinie als „Mallinie“, den Torwart aber Torwächter“. Erst 1903 schlägt Koch in seinem Aufsatz „Deutsch Kunstausrücke des Fußballspieles“ den Begriff „Tor“ anstatt für „Mal“ vor, und stellt in seinem Aufsatz von 1903 die wichtigsten deutschen Entsprechungen gegenüber der englischen Originalausdrücke des Fußballs. Die folgende Tabelle soll nur einige dieser Verdeutschungen darstellen:

<u>Englisch</u>	<u>Deutsch</u>
centre-forward	Mittelstürmer
corner	Ecke

corner-kick	Eckball
drawn	unentschieden
forwards	Stürmer
free-kick	Freistoß
goal	das Tor
goal-line	Mallinie (Torlinie)
goal-post	Torpfosten, Malstange
half time	Halbzeit
kick – off	Anstoß
linemen	Linienrichter
off side	abseits
out!	aus
to pass	abgeben, zuspielen
penalty-kick	Straftstoß
referee	Schiedsrichter
shoot	Schuß (Stoß) aufs Tor
to shott	schießen

(vgl. Burkhardt 2008, 73)

Wie aus der obigen Tabelle zu entnehmen ist, handelt es sich hierbei vor allem um Lehnübersetzungen, die sich überwiegend bis zur unserer Zeit durchgesetzt haben. Aus dem heutigen Fussballberichterstattungen kann man deutlich erkennen, dass die von Koch bestimmten Begriffe stets angewendet werden. Wie Burkhardt (2006, 59) zutreffend bemerkt, kommen anders als in Sprachen in der deutschen Fussballsprache nur selten englischsprachige Begriffe vor. So konnten sich z.B. nicht die deutschen Begriffe wie “Spielwart” für *captain* (engl.) ; “treiben” für *to dribble* (engl.); “anständig, ehrlich” für *fair* (engl.); “ungehörig, unehrlich” für *foul* (engl.) und “fassen, halten” für *to tackle* (engl.) bis zur unsere Zeit durchsetzen (vgl. Burkhardt 2008, 69). Darüber hinaus kann man aber beobachten, dass in der heutigen Sportberichterstattungen englische Begriffe wie *Keeper* für den *Torwart*, *passen* für *zuspielen* und *defensivspieler* für *Abwehrspieler* stets gebraucht werden. Laut Burkhardt (2008, 59) nehmen die englischen Begriffe bzw. Anglizismen in der deutschen Fussballsprache jedoch nicht mehr als ein Prozent des Fussballwortschatzes in Anspruch.

Im Folgenden soll nun die geschichtliche Entwicklung der Fußball und ihrer Sprache in der Türkei behandelt werden

4. Fußball in der Türkei

Wie bereits erwähnt, wurde bereits in Mittelasien unter den Turkvölkern ein Fußballähnliches Spiel namens „Tepük“ (was soviel wie *treten* heißt) gespielt. Der Einzug des Fußballs in die Türkei fand, so laut Ertuğ (1977, 6-8), erst im Jahre 1890 in Bornova (Izmir) statt. Die englischen Geschäftsleute, die sich damals in Bornova aufhielten, spielten in ihrer Freizeit Fußball und werden als die Vorreiter des türkischen Fußballs angesehen. Als einige dieser englischen Familien 1895 nach Istanbul (Moda) hinübersiedelten, gründeten sie dort 1896 die „Moda Football and Rugby Club“. Ab 1897 veranstalteten diese Familien ein Mal im Jahr in Izmir oder in Istanbul Fußball- und Rugbyspiele (vgl. ebd.). Bemerkenswert ist es, wie Dağlaroğlu (1957,13) im folgenden Zitat betont, dass dieses Spiel nur den Engländern und Griechen zugänglich war und das sich die türkischen Jugendlichen nur mit dem Zuschauen begnügen mussten:

„Kadıköy çayırlarında meşin top peşinde koşan İngilizlere ancak Rumlar iltihak edebiliyor, Türk gençleri sadece seyirci kalıyorlardı“ (ebd.).

Nach den damaligen Bestimmungen des Osmanischen Reiches war die Betreibung von vereinsähnlichen Aktivitäten strikt untersagt (vgl. Ertuğ 1977, 9f). Trotz des Verbots wurde aber 1899 der erste türkische Fußball – Club mit dem englischen Namen „*Black Stockings*“ gegründet, welches nach seinem ersten Spiel wieder aufgelöst werden musste und die meisten Spieler (dieses Fußball – Clubs) vom Land verbannt wurden. 1903 wurde durch *J. Lafontaine, H. Pears, H. Armitage* der türkische Fußball – Liga, nämlich die „Istanbul Futbol Birliği“ in Istanbul gegründet (vgl. Ertuğ 1977: 10-11). Laut Ertuğ (ebd.) waren *Lafontaine, Pears, Armitage* auch die Jenigen, die die englischen Fußballregeln überhaupt in die Türkei brachten und die erste offizielle Mannschaft in der Türkei in Kadıköy (1902) unter den Namen *Cadikoeay Football Club* (Kadıköy Futbol Club) gründeten. Zwischen den Jahren 1904 – 1905 spielten in der „Istanbul - Futbol- Liga“ die Fußballmannschaften ***Kadıköy Union Club*** (eine englische und griechische Mannschaft) ***Imogen*** (jüdische Mannschaft), ***Moda Club*** (englische Mannschaft) und die ***Elpis*** (ebenfalls eine griechische Mannschaft). Erst 1903 wurde die türkische Mannschaft Beşiktaş, 1905 Galatasaray, 1907 Fenerbahçe gegründet (vgl. ebd. 13 -25).

4.1 Die türkische Fußballsprache

Die Tatsache, dass der Fussball in der Türkei durch die Engländer eingeführt und etabliert worden ist, führte auch dazu, dass die englische Sprache bzw. die englischen Ausdrücke einen wichtigen Platz einnahmen. Die mit englischen Begriffen abgefassten Fussballregeln und Bezeichnungen für bestimmte Fussballhandlungen wurden direkt in die türkische Sprache übernommen. An dieser Stelle sind zwei wichtige Publikationen in Bezug auf die türkische Fußballsprache anzuführen: 1922 wurde von Süleyman Rıza Kuğuzade ein Buch mit dem Titel „Asosyeşin [Association] Futbol“ veröffentlicht. Das Buch sollte, wie Süleyman Rıza Kuğuzade in der Einleitung zum Ausdruck bringt, zur Veranschaulichung der englischen Fussballregeln und zur Übersetzung einzelner englischer Begriffe dienen. Nach Kuğuzade waren damals nur wenige Bücher über Fussball vorzufinden, die wiederum für viele unverständlich waren:

„ Futbolun henüz taammüne başladığı Anadolu'da zaten adedi pekaz olan futbol kitaplarından bir şey anlaşılmıyacağı kanaati [...], gerek tercüme ve gerek iktibas tariki ile olsun beni şu naçiz eseri yazmağa sevketti. [...]“
(Kuğuzade 1922, 11)

Das Buch schildert mit seinen 175 Seiten eine umfassende Darstellung der Fussballregeln und die damaligen Vereine in der Türkei. Den wichtigsten Teil bilden jedoch aus sprachwissenschaftlicher Sicht die vereinzelt Darlegungen der englischen Begriffe und ihre möglichen Entsprechungen im Türkischen. Die Publikation ist unter anderen ein Beleg dafür, dass bereits damals die türkische Fußballsprache überwiegend aus englischen Lehnwörtern bestand. Kuğuzade versucht in seiner Publikation anstatt der gebrauchten englischen Entlehnungen, türkische äquivalente Begriffe bzw. Lehnübersetzungen einzuführen. Hier sollen nur einige Beispiele angeführt werden:

Die gebrauchten Entlehnungen in der damaligen Zeit	Die vorgeschlagenen Lehnübersetzungen	
	von Kuğuzade	Englisch
Gol	Kale	Goal
Bek	Müdafî	Back
Haf-Haçbek	Muavin	Half-Back

Die Fußballsprache im Deutschen und Türkischen: Ein kontrastiver Vergleich

Forvord	Muhacim	Forward
Defense hattı	Müdafa Hattı	Defence line
Offense hattı	Muhacim Hattı	Offence line
Pas vermek	Topu arkadaşına tevdi etmek	pass
Penalty	Oniki metreden ceza	Penalty
Faul	hata	foul
Frikik	Serbest vuruş	Free-kick
Ofsayd	Nizamsz, oyundan hariç	Off – Side
Şut	Havale	shoot
Korner atmak	köşe vuruşu	Corner –
Kick		
Aut atmak	Kale vuruşu	out

(vgl. Rıza 1922, 63)

Eine andere wichtige Publikation in Bezug auf die türkische Fussballsprache wurde im Jahre 1971 von der Türkischen Sprachgesellschaft (Türk Dil Kurumu) veröffentlicht. Die türkische Sprachgesellschaft (Türk Dil Kurumu) hat in Zusammenarbeit mit Cem Atabeyoğlu ein Heft für Fussballbegriffe mit dem Titel „Ayaktopu Terimler Sözlüğü“ publiziert, die hauptsächlich zur Vertürkisierung der englischen Entlehnungen in der türkischen Fussballsprache dienen sollte. Im Anhang dieses Heftes (Türk Dil Kurumu 1974, 50) ist mit dem Titel „Eski Terimler“ (Alte Begriffe), ebenfalls eine vollständige Aufzeichnung zu sehen, der die damals gebrauchten türkischen Fussballbegriffe veranschaulicht, hier sollen wiederum nur einige Entlehnungen angeführt werden, z.B.:

<u>Entlehnung</u>	<u>Englisch</u>
taç	touch
taç çizgisi	touch line
gol	goal
penaltı	penalty
penaltı noktası	penalty- spot
bek	back

solbek	left back
sağbek	right back
santrahaf	centre half
solhaf	left half
defans	defence
santrafor	centre-forward
korner	corner
köşe atışı	corner kick
forvet	forward
frikik	free-kick
ofsayt	off-side
aut	out
pas	pass
şut	shoot
haftaym	half - time
faul	foul

(vgl. ebd.).

Die angeführten Beispiele legen dar, dass im Jahre 1974 die türkische Fussballsprache immer noch überwiegend aus Lehnwörtern bestand, die sich an das türkische Sprachsystem auf der orthographischen, morphologischen oder phonologischen Ebene angepasst hatten. Die Intergration der Entlehnungen in das türkische Sprachsystem bestandt ebenfalls auch auf der graphemischen Ebene, wobei bei der Ersetzung der Fremdgrapheme die quellsprachliche Schreibung aufgegeben wurde²(wie z.B. bei *goal – gol* , *back – bek* , *half – haf* , *forward – forvet*, *shoot – şut*). Bei der Entlehnung des englischen Begriffes “*centre-forward*” lässt sich insbesondere beobachten, dass die graphemische Schreibung fast völlig aufgegeben worden ist. Im Türkischen wird dieser Begriff als “*santrafor*” wiedergegeben. Darüber hinaus treten die einzelnen Entlehnungen, wir wir beobachten können, auch in Form von *Mischkomposita* , d.h. in Zusammensetzung von englischen und türkischen Konstituenten. An dieser Stelle muss vermerkt werden, dass die türkischen Konstituenten

² vgl.hierzu auch Özen (2003), S. 221.

Die Fußballsprache im Deutschen und Türkischen: Ein kontrastiver Vergleich

wiederum hauptsächlich Lehnübersetzungen aus dem englischen Wortzusammenstellungen darstellen. So wird z.B. *touchline* als *taç çizgisi*; *penalty spot* als *penaltı noktası*; *left back* als *solbek*; *right back* - *sağbek*; *left half* - *solhaf*; *centre back* als *ortabek* wiedergegeben.

Die „Türkische Sprachgesellschaft“ (Türk Dil Kurumu) schlägt anstatt der Entlehnungen folgende Vertürkischungen bzw. Lehnübersetzungen vor:

<u>Englisch</u>	<u>Türkisch</u>
touch	yan dışı
touch line	yan çizgisi
corner	köşe
corner-kick	köşe atışı
forwards	akıncı
centre – forward	orta akıncı
left back	sol savunucu
right back	sağ savunucu
free-kick	serbest vuruş
goal	sayı
goal-line	kale çizgisi
half time	ara
off - side	yanığa düşme
out	kale dışı
to pass	aktarma
penalty	on bir metre ödeği
penalty-spot	on bir metre yeri
shoot	sıkı vuruş
foul	sapkı

In der heutigen Sportberichterstattungen kann man beobachten, dass nur einige Begriffe wie *köşe atışı* für *corner kick*, *ara* für *half time*, *serbest vuruş* für *free –kick* sich durchgesetzt haben. Ausser der angeführten Begriffe werden in der türkischen Fussballsprache stets englischen Entlehnungen benutzt, die im

Anhang des Heftes von 1974 *“Ayaktopu Terimler Sözlüğü”* als “alte Begriffe” angeführt worden sind. Trotz dieses Tatbestandes muss aber an dieser Stelle erwähnt werden, dass in letzter Zeit eine Bestrebung zur Sprachreinigung gegen den Gebrauch von englischen Begriffen immer noch besteht. Einige Sportberichterstatter gebrauchen z.B. für *forvet* die türkische Bezeichnung *savunma oyuncusu*, für *santrafor* die Bezeichnung *orta saha* oyuncusu. Doch bleibt die Frage aus, ob auch diese Begriffe sich unter der Fussballgesellschaft durchsetzen können.

5. Schlussfolgerung

Die Untersuchung zur kontrastiven Sprachvergleich der deutschen und türkischen Fussballsprache hat gezeigt, dass die Sprachreinigung in Deutschland in Bezug auf die englischen Begriffe erfolgreich war. Auch wenn in den heutigen deutschen Sportberichterstattungen einzelne englische Begriffe immer noch benutzt werden, besteht die deutsche Fussballsprache überwiegend aus deutschen Begriffen. Im Gegensatz zum Deutschen können wir anhand der angegebenen Beispiele erkennen, dass die türkische Fussballsprache, trotz der Versuche die englischen Begriffe zu eliminieren und die Vertürkischungen bzw. Lehnübersetzungen anstatt der Entlehnungen einzusetzen, ergebnislos geblieben ist. Neben den Bestrebungen der türkischen Sprachwissenschaftler³, die sich mit dem Gebrauch der Lehnwörtern bzw. Entlehnungen in vielen Bereichen auseinandersetzen, kommt m.E. im Bereich des Fußballs besonders dem Journalisten bzw. Sportberichterstatter eine große Aufgabe zu. Denn wie auch Bussmann (vgl. Bussmann 2002, 535) ausdrückt, gilt die Sprache der Presse als einer der wichtigsten Faktoren, der zur Sprachentwicklung und zur Veränderung der sprachlichen Normen beiträgt. Hier kann vielleicht die Frage gestellt werden, welchen Nutzen die Verdeutschung der Fussballsprache im Deutschen beigetragen hat. Es ist insofern für die Verständigung des Spiels wichtig. Mit *Freistoß*, *Mittelfeldspieler*, *Elfmeterschuss* und *Stürmer* kann auch ein deutscher Nichtfachmann vom Spiel sich besseres Bild machen als ein Türke, der die Begriffe *frikik*, *santrafor*, *penalti* und *forvet* hört, die wegen ihrer graphemischen und phonemischen Art weder Türkisch noch als englische Wörter verstanden werden können.

³ vgl. z.B. hierzu: Tosun, Cengiz (2005): Dil Zenginliği, Yozlaşması ve Türkçe. In: Journal of Language and Linguistic Studies. Vol.1, No. 2, October, S.136-154; Aktaş, Ayfer (2008): Aus dem Deutschen ins Türkische übernommene Wörter in türkischen Wörterbüchern – eine Bestandaufnahme. In: Muttersprache 118, S. 72 – 80; Sağlam, Musa Yaşar (2000): Ein geschichtlicher Überblick über das fremde Wortgut im Türkischen. In: Hacettepe Üniversitesi Edebiyat Fakültesi Dergisi, Ankara, Band 2, S.41-56.

Literaturverzeichnis

- Aktaş, Ayfer (2008). *Aus dem Deutschen ins Türkische übernommene Wörter in türkischen Wörterbüchern – eine Bestandaufnahme*. In: Muttersprache 118, S. 72 – 80.
- Atalay, Besim (1986): *Divanü Lügat – iT – Türk Tercümesi I*. Türk Dil Kurumu Yayınları: 521. Türk Tarih Kurumu Basımevi, Ankara.
- Bouvier, Beatrix(Hersg.)(2002). *Zu Sozial und Kulturgeschichte des Fußballs*. Gesprächskreis Politik und Geschichte im Karl – Marx- Haus, Heft 8.
- Burgschmidt, Ernst (2006). *Englisch Anfänge und deutsche Fortsetzung. Sach - und Sozialgeschichte*. In: Weigand, Hans-George(Hersg): *Fussball eine Wissenschaft für sich*.Königsmann & Neumann.
- Burkhardt, Armin (2006). *Sprache und Fußball*. In: Muttersprache 1, S.53-72.
- Burkhardt, Armin (2008). „*Wenn der Leder im Kasten klingelt....Der deutsche Fußball und seine Sprache*“. In: Hersg. GUTJAHR, J. / Xuemei , Y.: *Aspekte der Studienvorbereitung und Studienbegleitung*. Band mit Beiträgen zur chinesisch-deutschen Fachkonferenz vom 21. bis 22. Mai 2007 am Deutschkolleg – Zentrum zur Studienvorbereitung der Tongji-Universität in Shanghai.
- Bußmann, Hadumod (2002). *Lexikon der Sprachwissenschaft*. Dritte und aktualisierte Auflage. Stuttgart: Alfred Kröner Verlag.
- Dağlaroğlu, Rüştü (1957). *Fenerbahçe Tarihi*, Istanbul Matbaası, Istanbul.
- Ertuğ, Ali Rıza (1977). *Türkiye Futbol Tarihi, 1980-1923*, BTGM Ankara Bölge Müdürlüğü Yayını, Ankara.
- Koch, Konrad (1875). *Fussball. Regeln des Fußball-Vereins der mittleren Classen des Martino-Ctharineums zu Braunschweig*. Braunschweig: Verlag von D. Haering & Co.
- Koch, Konrad (1903). *Deutsche Kunstausrücke des Fußballspiels*. In: Zeitschrift des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins 18.Nr.6, Braunschweig. S.170 f.,
- Kuğuzade, Süleyman Rıza (1338/1922). *Asoseyşin [Association] Futbol*. Trabzon, Serasi Matbaası. TAMEV Trabzon Araştırmalar Merkezi Vakfı.
- Magnusson, Gunnar (1997). „*Konrad Koch – Der deutsche „Fußballvater“ und Sprachreformer in Braunschweig*“. In: Wissenschaftliche Zeitschrift des Braunschweigischen Landesmuseum, Heft 84, 105 – 119.

Funda Ülken

- Özen, Ümit (2003). *Internationalismen in türkischen Tageszeitungen*. In: Braun, Peter/ Schaefer, Burhard/ Vomert, Johannes (Hgg.): *Internationalismen II. Studien zur interlingualen Lexikologie und Lexikographie*. Tübingen: Max Niemeyer Verlag.
- Sağlam, Musa Yaşar (2000). *Ein geschichtlicher Überblick über das fremde Wortgut im Türkischen*. In: Hacettepe Üniversitesi Edebiyat Fakültesi Dergisi, Ankara, Band 2, S.41-56.
- Seggern, Andreas (2006). *Ins Abseits dichten? Fussball literarisch*. Wallstein Verlag.
- Stemmler (1998). *Kleine Geschichte des Fussballspiels*. Frankfurt a. M. / Leipzig: Insel Verlag.
- Tosun, Cengiz (2005). *Dil Zenginliği, Yozlaşması ve Türkçe*. In: Journal of Language and Linguistic Studies. Vol.1, No. 2, October, S.136-154.
- Türk Dil Kurumu (1974). *Ayaktopu Terimler Sözlüğü*. Ankara.